

News LETTER

ISSUE 11 – MAI 2026



Blick auf die Regenbogenstadt

Mehr über unser Projekt:

www.expectart.eu

"This project has received funding from the European Union's programme under grant agreement No. 101132662. The views and opinions expressed are solely those of the authors and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Research Executive Agency (REA). Neither the European Union nor REA can be held responsible for them."



Anfang Mai empfing das dänische Team aus EXPECT_Art-Forscher:innen und Kulturpartner:innen – Syddansk Universitet, Aalborg Universitet und Institut for Børnekultur – das slowenische Team vom Wissenschafts- und Forschungszentrum Koper in Aarhus, der zweitgrößten Stadt Dänemarks. Im Mittelpunkt dieses Besuchs standen Diskussionen zu Dekolonialisierung und Kunstvermittlung in Dänemark und Slowenien.

Der Tag begann mit einem Besuch im Kunstmuseum ARoS, wo die Installation „Once Again ... (Statues Never Die) 2022“ von Isaac Julien besichtigt wurde. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht die Frage, wie westliche Museen und Sammler:innen die Wahrnehmung afrikanischer Kunst beeinflusst haben, insbesondere im Hinblick darauf, dass – wie in der Ausstellung zitiert – „afrikanische Kunst von westlichen Sammler:innen und Museen als etwas Exotisches präsentiert wurde“, wobei der Wert der Artefakte ausschließlich in ihren anthropologischen Aspekten lag, während der künstlerische Wert außer Acht gelassen wurde.

Die Installation ist als Video konzipiert, das ein fiktives Gespräch zwischen zwei historischen Persönlichkeiten zeigt: dem Kulturtheoretiker Alain Locke und dem Sammler afrikanischer materieller Kultur Albert C. Barnes. In ihrem Gespräch lassen sich Berührungspunkte erkennen, die ein Verständnis von Dekolonialität ermöglichen. Gleichzeitig besteht jedoch auch eine Dissonanz, die damit zusammenhängt, dass Barnes, obwohl er in seiner Wertschätzung afrikanischer Kunst fortschrittlich ist, dennoch in einem kolonialen Rahmen verhaftet bleibt, während Locke „die Objektivierung, der afrikanische Kunst unterworfen wurde, in Frage stellt und ihre tiefgreifende kulturelle und politische Bedeutung hervorhebt“ (wie in der Ausstellung zitiert). Dies knüpft sehr gut an EXPECT_Arts Auseinandersetzung mit (de)kolonialen Praktiken in Bezug auf Kunst und deren Einfluss auf unterschiedliche Wahrnehmungen von wirtschaftlichem und kulturellem Wert, Anerkennung und Status sowie Kunst als Ort der Schichtung an.





Im Museum tauchte das Team durch ein regenbogenfarbenes Glasfenster in einen 360°-Blick auf die Stadt ein – eine beliebte Attraktion und ein Wahrzeichen von Aarhus namens „Your rainbow panorama“, entworfen von Olafur Eliasson. Es ist berühmt für seine Regenbogenfarben, die wie eine Linse über die Stadt wirken. Die Gespräche wandten sich bald von Themen rund um Kunsträume hin zu Überlegungen zum städtischen Raum. Es wurden Fragen gestellt wie: Was macht ein Zuhause aus? Welche Teile der Stadt sind für manche zugänglich und für andere nicht?

Nach dem Besuch im ARoS leitete Gro Hellesdatter Jacobsen, Co-Leiterin des EXPECT_Art-Projekts und Einwohnerin von Aarhus, eine Stadtführung. Gemeinsam mit einem weiteren Teammitglied, Karoline Lund Nielsen, stellten sie Erzählungen und Geschichten vor, die mit der Stadt in Verbindung stehen und sich mit Graffiti, Hip-Hop-Kultur, Bautechniken und

der Nutzung des öffentlichen Raums befassen. All dies führte zu Überlegungen darüber, wer in der Stadt präsent (sichtbar) ist und wer nicht.

Am Nachmittag fand ein Treffen am größten Bauprojekt der Stadt Aarhus statt – dem öffentlichen Kulturhaus Dokk1, einem hybriden Raum, der eine große Bibliothek, Büros, ein Bürgerzentrum, einen öffentlichen Platz und vieles mehr vereint. In diesem clevergestalteten, multifunktionalen und inklusiven Raum wurden die gemeinsamen Überlegungen fortgesetzt und neue Fragen aufgeworfen: Wie kann die Dekolonialisierung der Kunsterziehung innerhalb und über verschiedene politische und pädagogische Kontexte hinweg gefördert werden? Nach dem Besuch hatten sowohl das dänische als auch das slowenische Team neue Perspektiven auf den Zusammenhang zwischen dem lokalen Umfeld und dem Einsatz von Kunst in der Bildung – sowie in der Stadtplanung.



Schon gewusst?

Die Anmeldung für die EXPECT_Art-Sommerschule für Studierende, die vom 6. bis 11. Juli 2026 in Budapest, Ungarn, stattfindet, ist bis zum 3. Juni möglich.

Weitere Infos finden Sie unter folgendem Link:
<https://event.sdu.dk/expectartsummerschool2026>

Wussten Sie schon, dass...

... die Ausschreibung für die EXPECT_Art-Abchlusskonferenz „Exploring and Promoting Critical Cultural Literacy: Connecting Arts and Education in Schools and Local Communities in Europe“ veröffentlicht wurde? Sie findet am 25. und 26. November 2026 in Landau statt. Weitere Infos zur Einreichung von Abstracts finden sich hier:

<https://event.sdu.dk/expectartkonference2026/abstractupload/signup>